

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri nach allen ...

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1757

VD18 13088432

Die 24 Lection. Die vierte Bitte.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213187

22. Warum und wie behält er uns fest in seinem Wort und Glauben?

Weil wir zum Abfall vom Worte Gottes und Glauben geneigt sind, so behält uns Gott fest in seinem Wort und Glauben, indem er sein Wort durch den heiligen Geist immer kräftiger, lieblicher und schmackhafter in unsern Herzen werden, auch durch den Glauben uns immer mehr und mehr seine Herrlichkeit sehen läßt, daß uns weder Lust noch Furcht, weder Tod noch Leben von ihm trennen und scheiden kan, sondern daß wir vielmehr treu und beständig bleiben bis an unser Ende, Röm. 8, 38.

23. Was ist dieses, wenn Gott solches an uns Menschen thut und in uns wirket?

Das ist sein gnädiger und guter Wille; das ist, damit beweiset uns Gott seine Gnade, zu unserm ewigen Heil, und geschiehet hierin sein Wille bey uns.

Die 24 Section.

Die vierte Bitte.

1. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt, auch wol ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns
uns

uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfangen unser täglich Brodt.

Was heisst denn täglich Brodt? Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurst gehöret: als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Betier, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

2. Warum bitten wir in dieser Bitte?

Wir bitten um das tägliche Brodt. Solches dürfen wir gar wohl thun, weil der Herr Jesus selbst uns darum zu bitten gelehret hat, doch in der Ordnung, daß wir zuerst Gott bitten, daß sein Name möge geheiligt werden, daß sein Reich komme, und daß sein Wille geschehe, Matth. 6, 33.

3. Zu wem weiset uns der Zeiland in dieser Bitte?

Zu dem himmlischen Vater. Vor dessen Thür sollen wir treten und also beten: Unser täglich Brodt gib uns heute. Denn er ist reich und barmherzig. Er kan und will uns alles geben, was wir bedürfen und uns nach Leib und Seele nützlich ist. Gott kan zwar uns Menschen auch das tägliche Brodt wegnehmen, oder den Brodt-

N 5

forb

Forb höher hängen; welches geschiehet, wenn er Mißwachs und Theurung ins Land schicket: allein solches thut er nicht von Herzen, Klagl. 3, 33, sondern muß es als ein gerechter Gott thun, um der Menschen Bosheit, Undanckbarkeit und Ungehorsams willen, weil sie seine Gaben und Creaturen so schändlich mißbrauchen, und in Wohlleben verzehren; wie Gott also Egyptenland und Jerusalem mit Theurung gestrafet hat, 1 Mos. 41, 55 f. Jos. 2, 8. 9. Habac. 4, 17.

4. Wie stellet er uns mit dieser Bitte vor die Thür seines Vaters hin?

Als arme Bettler, die gar nichts von sich selber haben, sondern alles von Gott suchen, nehmen und empfangen müssen. Auch Kaiser und Könige sind vor Gott als Bettler anzusehen, denn ja auch sie nichts von ihnen selber haben, sondern bey Gott zu Fische gehen, und alle ihr Brodt aus seiner Hand empfangen, Ps. 145, 15, 16.

5. Hat der Mensch das tägliche Brodt seiner Hände Arbeit, Fleiß und Kräften zuzuschreiben?

Nein. Denn ob gleich der Mensch arbeiten und durch seiner Hände Arbeit etwas verdienen muß: so hat er doch nichts seiner Arbeit und Kräften zuzuschreiben, sondern Gott ist es, der auch Gesundheit, Kräfte und Gelegenheit zu arbeiten darreicht. Die Arbeit ist nur als ein Mittel, dadurch uns Gott unser Brodt giebet, und als diejenige Ordnung anzusehen, welche Gott befiehet, 1 Mos.

1 Mos. 3, 19. 1 Theff. 4, 11. 2 Theff. 3, 8. 10. 11. 12.
 Wenn z. E. ein Ackersmann sichs auch noch so
 sauer werden ließe, er pflügete, er säete, und thä-
 te alles, was er nur könnte; so könnte er doch nicht
 den Sonnenschein, Regen und Segen dazu geben,
 sondern Gott ist, der Frühregen und Spatre-
 gen zu rechter Zeit giebet, Jer. 5, 24. 3 Mos. 26, 4.
 Auch Kinder dürfen nicht meinen, weil sie ihr
 Brodt von den Eltern bekommen, als bekämen sie
 es nicht von Gott; denn Gott giebet es ja
 erst in die Hände ihrer Eltern, sonst könnten auch sie
 nichts bekommen.

6. Wie vielerley ist das Brodt?

Zweyerley, das geistliche und das leibliche.
 Das geistliche Brodt ist Christus selbst, wie
 er sich nennet Joh. 6, 33. 48. Das leibliche ist
 alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft
 gehört.

7. Um welch Brodt bitten wir Gott eigent-
 lich in dieser Bitte?

Um das leibliche, obs gleich nicht unrecht ist,
 wenn wir auch das geistliche Brodt mit darunter
 verstehen, und zugleich darum bitten wolten, denn
 wir dasselbe ja noch nöthiger haben als das leibli-
 che, wiewol wir eigentlich in den andern Bitten
 um das geistliche bitten.

8. Was gehört nach Lutheri Erklärung zur Lei-
 bes Nahrung und Nothdurft?

Es gehöret dazu Essen und Trincken, da-
 durch der Leib genehret und gestärket wird;
 Klei-

Kleider und Schuh, dadurch der Leib wider Frost und Kälte bedeckt wird, Sirach 39, 31; Haus und Hof, darin wir wohnen, des Sommers den Schatten, und des Winters die Wärme in der Stube davon zu genießen; Acker, darauf unser Korn wächst, und Vieh, dadurch der Acker gedünget und bestellt wird, davon wir auch Wolle und Felle zur Kleidung, und Fleisch zur Speise nehmen können; Geld und Gut, zur Handlung, damit wir die Nothdurft kaufen und anschaffen können; fromm Gemahl oder Eheleute, Luc. 1, 6. 1 Mos. 24, 50. 51; fromme Kinder, Ps. 127, 3; fromm Gesinde, durch welches die Haushaltung im Segen geführt und gute Ordnung im Hausstande erhalten wird; fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, dadurch wir wider allen Anfall der Gottlosen, und wider alle Ungerechtigkeit beschützt werden, daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen; gut Wetter, Frühregen und Spätregen, Sonnenschein und gedenliches Gewitter zur Beförderung des Wachstums des Kornes und des Getreides, 5 Mos. 11, 14; Friede, daß wir unsere Nahrung sicher treiben und dabey geruhig und stille leben können; Gesundheit, daß GOTT uns unser Bißchen Brodt wohl schmecken lasse, und wir davon Kräfte haben mögen, unsere Berufsarbeit ungehindert fortzusetzen; Zucht, daß dem Bösen möge gesteuert, und das Gute befördert werden; Ehre, daß unser guter und ehrlicher Name nicht verlest und geschändet werde;
gute

gute Freunde, getreue und verträgliche Nachbarn, welche mit uns in Liebe und Einigkeit leben, auch unsern Nutzen im Leiblichen und Geistlichen suchen; und desgleichen, was uns etwa sonst noch nöthig und nützlich seyn möchte, Sirach 39, 31.

9. Sollen wir das alles auf einmal von Gott bitten?

Es ist nicht die Meinung, als wenn wir alles zusammen auf einmal von Gott begehren sollen, sondern was und wie viel uns zu diesem Leben nach Gottes Willen und unsern besondern Umständen nöthig und nützlich ist.

10. Was für Brodt sollen wir von Gott bitten?

Unser Brodt sollen wir von Gott bitten, welches uns Gott durch unsere Berufsarbeit mit Recht, und aus seinem göttlichen Segen giebet. Gestohlen Brodt aber, oder das auf unrechte Weise zuwege gebracht worden, ist nicht unser, sondern fremd Brodt, Eph. 4, 28. 2 Thess. 3, 12. Daher alle die, so mit Ungerechtigkeit, Betrug und Diebstahl umgehen, nicht mit Wahrheit können beten: Unser Brodt. Sirach 40, 29. 30.

11. Warum heisst es täglich Brodt?

Täglich Brodt heisst es, weil wir es täglich zur Erhaltung unsers Leibes und Lebens bedürfen.

12. Warum bitten wir heute?

Heute soll es uns Gott geben, weil wir nicht

nicht auf Morgen oder viele Jahre hinaus denken und sorgen sollen, denn wir ja nicht wissen, wie lange wir leben; sondern wir sollen vergnügt seyn, wenn wir Nahrung und Kleider haben, 1 Tim. 6, 8. Zu jenem Reichen, dessen Geld wohl getragen, und der deswegen grössere Scheunen bauen wolte, und zu seiner Seele sprach: Liebe Seele, du hast einen grossen Vorrath auf viele Jahre, habe nun Ruhe, is und trink, und habe guten Muth, sprach GOTT: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, Luc. 12, 18 = 20. Als die Kinder Israhel von dem Manna übrig liessen bis morgen, wuchsen Würme darinnen, und ward stinckend, 2 Mos. 16, 20.

13. Für wen sollen wir bitten?

Es heisset nicht mein, sondern unser täglich Brodt, dergleichen nicht gib mir, sondern uns; es soll also ein ieder nicht für sich allein das Brodt von dem lieben GOTT bitten und eigennützig seyn, sondern für alle Menschen, auch für die Gottlosen, insonderheit aber für die Gläubigen. Hierzu aber wird ein Herz voll Liebe erfordert, denn ein geiziger oder neidischer Mensch kan nicht mit Wahrheit sagen: Gib uns.

14. Wem giebet Gott das tägliche Brodt?

GOTT giebt täglich Brodt nicht nur den Frommen, sondern auch den Bösen und Gottlosen, Matth. 5, 45. 1 Mos. 26, 12. Doch dürfen Gottlose nicht denken, daß sie um deswillen bey
GOTT

GOTT in Gnaden stehen, wenn sie etwa viel Brodt und Güter dieser Welt haben, oder reich sind; denn die Gottlosen empfangen ihr Gutes in diesem Leben, Luc. 16, 25. GOTT giebet es ihnen aber um deswillen, daß sie sich durch solche Güte Gottes sollen lassen zur Buße leiten. Röm. 2, 4.

15. Warum bitten wir noch mehr in dieser vierten Bitte?

Nicht nur um das tägliche Brodt, sondern auch um den rechten Gebrauch der zeitlichen Güter und Gaben Gottes. Denn Lutherus spricht; Daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfangen unser täglich Brodt. Hos. 2, 8.

16. Wie wird das tägliche Brodt nicht recht gebraucht?

Das tägliche Brodt, oder die leiblichen Güter, werden nicht recht gebraucht, wenn die Menschen sie nicht als Gaben Gottes erkennen, sondern dieselben nur ihrer Arbeit, Mühe und Fleiß, oder Geschicklichkeit zuschreiben; vielweniger, wenn sie dieselben gar verschwenden und auf mancherley Weise durchbringen, z. E. wenn sie im Fressen und Saufen leben, oder in Pracht und hoffärtiger Kleidung, oder bey dem Genuß der Wohlthaten Gottes im Sündendienst dahin leben und bleiben.

17. Wie wird es hingegen recht gebraucht?

Wenn die Menschen es als eine Wohlthat
GOT.